

Bürgermeister
der
Stadt Eschweiler
Eing.: 01. OKT. 2014



Anlage

Kinderschutzbund
die lobby für kinder
Mitglied im Paritätischen
Ortsverband **Eschweiler e.v.**

Herrn Bürgermeister
Rudi Bertram
Rathaus

52249 Eschweiler

Andrey

I/R E/40

Eschweiler, 1.10.2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit erhalten Sie unseren Antrag auf einen städtischen Zuschuss.

Wir bitten um wohlwollende Behandlung.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Den Fraktionen stellen wir den Antrag ebenfalls heute zur Verfügung.

Kopie b.
II, 20

Mit freundlichen Grüßen


Mariethres Kaleß

Geschäftsstelle: Hehlrather Straße 15 • 52249 Eschweiler • Tel.: 0 24 03/3 22 85 • Fax: 0 24 03/87 99 44
Päd. Leitung: Anne Weisser • anne.weisser@dksb-eschweiler.de • www.dksb-eschweiler.de
Vorsitzende: Mariethres Kaleß • Hehlrather Straße 88 • 52249 Eschweiler
Tel.: 0 24 03/2 98 42 • Fax: 0 24 03/83 82 37 • vorsitzende@dksb-eschweiler.de
Bankverbindung/Spendenkonto: Sparkasse Aachen • BLZ: 390 500 00 • Konto-Nr.: 22 503 14





Kinderschutzbund
die lobby für kinder
Mitglied im Paritätischen
Ortsverband **Eschweiler e.V.**

Stadt Eschweiler
Herrn Bürgermeister Bertram
Rathaus

Eschweiler, 30.9.2014

Antrag auf einen Zuschuss der Stadt Eschweiler für unsere KidsKlubs an fünf Grundschulen für das Schuljahr 2015/2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

im Oktober 1995 haben wir an vier Grundschulen in Eschweiler mit der „Geregelten Vormittagsbetreuung an Grundschulen“ begonnen. Wir waren damals die ersten in Eschweiler, die Kinder vor und nach dem Unterricht betreut haben. Von Anfang an haben wir – mit Blick auf Alleinerziehende und Eltern, die beide erwerbstätig sein mussten oder wollten - auch sämtliche Ferien und Brückentage abgedeckt. Außerdem haben wir von Anfang an versucht, Verlässlichkeit für Kinder, Eltern und Lehrerschaft durch fest angestellte pädagogische MitarbeiterInnen herzustellen. Wir haben uns immer schon als ein Projekt verstanden, dass die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern, ihre gesamten Lebensumstände, in den Mittelpunkt des Handelns stellt. Deshalb war von Anfang an klar, dass wir die KidsKlubs nicht nur als Teil der Schule, sondern als Teil des jeweiligen Stadtteils, als Teil der Stadt und als Teil der Gesellschaft sehen.

Aus dem damals mit 36 Kindern an vier Schulen gestarteten Projekt ist Schritt für Schritt eines geworden, in dem wir **zurzeit täglich mehr als 530 Jungen und Mädchen betreuen, davon rund 430 im Offenen Ganztage**, an Grundschulen, die sich längst zu Offenen Ganztage Schulen entwickelt haben. Daran, dass der Offene Ganztage nicht nur Betreuung, sondern soziale, emotionale und schulische Förderung der Kinder ist, haben wir maßgeblichen Anteil. Das sagen wir durchaus mit Stolz.

Geschäftsstelle: Hehlrather Straße 15 • 52249 Eschweiler • Tel.: 024 03/3 22 85 • Fax: 0 24 03/87 99 44
Päd. Leitung: Anne Weisser • anne.weisser@dksb-eschweiler.de • www.dksb-eschweiler.de
Vorsitzende: Mariethres Kaleß • Hehlrather Straße 88 • 52249 Eschweiler
Tel.: 0 24 03/2 98 42 • Fax: 0 24 03/83 82 37 • vorsitzende@dksb-eschweiler.de
Bankverbindung/Spendenkonto: Sparkasse Aachen • BLZ: 390 500 00 • Konto-Nr.: 22 503 14



Wir – ehrenamtliche wie hauptamtliche MitarbeiterInnen – sind seit Jahren regional und zum Teil auch überregional in diversen Qualitätszirkeln unterwegs, in Stadtteilprojekten, in Arbeitskreisen gegen Kinderarmut, in psychosozialen Arbeitskreisen, in Projektgruppen zu unterschiedlichen Themen. Zudem bilden wir aus, beraten Eltern in Krisensituation, organisieren Elterncafés und Ferienfahrten für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen und bringen uns im Jugendhilfe-, Schul- und Sozialausschuss sowie im Arbeitskreis Kinderspielplätze der Stadt ein. Detaillierte Ausführungen zu unserer Arbeitsweise in den Schulen sind in unseren Rahmenkonzeptionen niedergeschrieben.

Idealismus allein genügt jedoch nicht. Gute Arbeit kostet auch Geld. Wir finanzieren unsere oben skizzierte Arbeit an den Grundschulen mit den über die Stadt Eschweiler weitergeleiteten OGS-Mitteln des Landes sowie dem vom Land festgelegten kommunalen Anteil, mit Landesmitteln für die Vor- und Übermittagsbetreuung, mit Personalkostenzuschüssen aus diversen Förderprogrammen wie Jobperspektive und Bürgerarbeit, Projektzuschüssen, Spenden und seit einigen Jahren dankenswerter Weise einem Zuschuss der Stadt Eschweiler in Höhe von bis zu 150.000 Euro pro Schuljahr. **Und nach wie vor werden große Teile der Geschäftsführung für dieses Projekt ehrenamtlich geleistet.** Nur für die Errechnung der monatlichen Gehälter, Steuern und Sozialabgaben bedienen wir uns eines professionellen Dienstes unseres Dachverbandes. Alle anderen Dinge – von der Buchhaltung über die Personalverwaltung samt der vielen zu regelnden Dinge mit Kassen, Behörden und Versicherungen, die Akquise von Fördergeldern, Erstellung von Anträgen und Verwendungsnachweisen bis hin zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Arbeit und Mitarbeit in den verschiedensten Netzwerken - werden ehrenamtlich geleistet.

Um qualifizierte Mitarbeiterinnen halten bzw. einstellen zu können – was angesichts des Fachkräftemangels ohnehin nicht einfach ist -, müssen wir sie adäquat bezahlen. Doch dem trägt das Land nicht Rechnung. **Die OGS-Mittel sind zuletzt im Februar 2011 angehoben worden**, damals handelte es sich um den Ausgleich der tariflichen Gehaltserhöhungen der vorausgegangenen 10 (!) Jahre. Seither hat es keine Anpassung der Fördermittel mehr gegeben, wohl aber Tariflohnsteigerungen im öffentlichen Dienst (3,5 % zum 1. März 2012; 1,4 % zum 1. Januar 2013; 1,4 % zum 1. August 2013; 3 % zum 1. März 2014). Wir haben diese Steigerungen leider nicht übernehmen können, mussten aber unser Gehaltsgefüge nach oben anpassen, um als Arbeitgeber konkurrenzfähig zu bleiben.

Auch der städtische Zuschuss von bis zu 150.000 Euro – für den wir sehr dankbar sind – ist seit vielen Jahren unverändert.

Bislang konnten wir das durch ein enorm **hohes Spendenaufkommen** auffangen. Doch auch das wird immer schwerer, da auf dem „Spendenmarkt“ die „Konkurrenz“ immer größer wird. Etwa, weil die Kommunen kulturelle Vorhaben oder Sportprojekte nicht mehr so fördern können, wie sie es gerne wollten, versuchen auch diese Vereine, Spenden aufzutreiben. Und so **gehen unsere Spendeneinnahmen zurück, ebenso die Zuweisungen von Gerichten.** Im Schuljahr 2013/2014 konnten wir das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr zwar leicht verbessern, aber nicht die Ergebnisse der Jahre davor erreichen. Ohne Spenden, deren Akquise viel Zeit und Kraft insbesondere des ehrenamtlichen Vorstandes erfordert, wäre es uns nicht möglich, die Arbeit an den Schulen in der Qualität zu leisten, der wir uns im Sinne der Kinder und ihrer Eltern verpflichtet fühlen.

Spenden erhalten wir nicht in erster Linie, weil wir im Offenen Ganztag aktiv sind – **die meisten potenziellen Spender gehen fälschlicherweise davon aus, dass dieses Arbeitsfeld komplett über öffentliche Haushalte finanziert wird.** Wir überzeugen unsere Spender mit unserer zusätzlichen Arbeit wie Stadtteilarbeit, Kurse und Beratung für Eltern, Ausbildung von pädagogischen Kräften, Bereitstellung von Stellen für BerufspraktikantInnen, Integration von Kindern und Erwachsenen mit Zuwanderergeschichte, Engagement in Projekten zur Armutsbekämpfung oder für Alleinerziehende und anderes mehr.

Mit unserem Projekt Kids-Klubs betreuen und fördern wir Mädchen und Jungen an fünf im Stadtgebiet: Don Bosco, Eduard-Mörrike, Jahnstraße, Karlschule und Barbaraschule. Einige dieser Schulen liegen in Stadtteilen mit besonderen sozialen Problemen. Dort wohnen viele Familien mit geringem Einkommen und/oder geringer Bildung, der Anteil der Familien mit Zuwanderergeschichte ist dort höher als in anderen Stadtteilen, ebenso der Anteil der von Arbeitslosigkeit samt all seiner „Nebenwirkungen“ bedrohten oder betroffenen Familien. Entsprechend hoch ist der Unterstützungsbedarf und damit der personelle Bedarf bei uns.

Zum Antrag: Wie in den Vorjahren bitten wir darum, uns einen städtischen Zuschuss zu den ungedeckten Kosten zu gewähren. Bislang war dies bei **150.000 Euro** gedeckelt. Wir sind uns bewusst, dass die Stadt finanziell nicht gut da steht. Wir wagen dennoch zu hoffen, dass die Stadt ihren Zuschuss erhöhen wird und zugleich mit uns gemeinsam ans Land NRW appelliert, die Landesmittel angemessen zu erhöhen.

Die Anmeldezahlen für das Schuljahr 2015/2016 liegen zu diesem frühen Zeitpunkt natürlich noch nicht vor. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich die Schülerzahlen wieder leicht erhöhen werden. Aufgrund der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren rechnen wir damit, dass im **kommenden Schuljahr die Zahl der Anmeldungen an unseren Schulen auf 540 steigen wird, davon 450 in den OGS.** Folge ist, dass wir zusätzliches qualifiziertes Personal einstellen müssen.

Wie in den vergangenen Jahren beantragen wir zur Sicherstellung unserer Arbeit für das Schuljahr 2015/2016 **einen Zuschuss der Stadt.** Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass die **Zuschusshöhe seit Jahren unverändert bei 150.000 Euro bzw. Abdeckung des tatsächlich entstandenen Defizits bis zu dieser Höhe** ist, obwohl wir von Jahr zu Jahr mehr Kinder betreuen und die Ausgaben für Personal steigen. Wie Sie den Verwendungsnachweisen der vergangenen Jahre entnehmen können, rufen wir den städtischen Zuschuss auch nur dann in vollem Umfang ab, wenn es nicht anders geht. **Wir tragen seit vielen Jahren durch Einwerben von Spendengeldern in erheblichem Maße zur Finanzierung der pädagogischen Arbeit an den Schulen bei – in manchen Jahren sind bis zu 100.000 Euro!** Dies werden wir auch weiterhin versuchen. An unserer Kalkulation sehen Sie, dass wir auch für das nächste Schuljahr eine erhebliche Summe einplanen, insgesamt 65.000 Euro. Das ist angesichts der bis zum jetzigen Zeitpunkt akquirierten Spendensumme durchaus als ambitioniert zu bezeichnen. Die Spendenakquise bindet einen Großteil der Zeit und der Kraft von ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern, die darüber hinaus aktiv in der

inhaltlichen und zum Teil auch der praktischen Arbeit vor Ort oder in Projekten und der Stadtteilarbeit sind. **Die Spendenhöhe ist trotz allen Einsatzes überhaupt nicht kalkulierbar.** Deshalb ist der städtische Zuschuss für uns unverzichtbar bei der Planung für das Schuljahr 2015/2016.

Einen Überblick über unsere Finanzplanung für das kommende Schuljahr fügen wir diesem Antrag bei, möchten Ihnen aber vorab weitere Erläuterungen zu unserer Arbeit geben, wobei sich gegenüber unseren Ausführungen aus den Vorjahren kaum Veränderungen ergeben. Trotzdem erscheint es uns wichtig, auf einige Dinge noch einmal einzugehen.

Die Anforderungen an die Betreuung sowie die Förderung der schulischen und sozialen Entwicklung der Kinder im offenen Ganzttag, aber auch in der Vormittagsbetreuung steigen stetig – sowohl seitens der Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen, als auch seitens der Politik, der Landesregierung und der Schulleitungen. Die qualitative Weiterentwicklung ist von uns auch immer wieder gefordert worden, seit wir im Jahr 1995 in diesen Arbeitsbereich eingestiegen sind. In regionalen und überregionalen Qualitätszirkeln haben wir an der Entwicklung von Qualitätsstandards mitgewirkt und tun dies heute noch. Leider haben diese Standards nach wie vor nur Empfehlungscharakter und sind nicht allgemein verbindlich, weshalb die Arbeit an den OGS landesweit und selbst in der Städteregeion nicht wirklich vergleichbar ist. Nach unserer Auffassung gehört z.B. auch aktivierende Elternarbeit zu den Aufgaben im Bereich Grundschulförderung, insbesondere in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund oder hoher Arbeitslosigkeit samt der damit meist einhergehenden sozialen Folgeprobleme.

Auch das Thema Inklusion stellt unsere Teams vor große Herausforderungen. Die Änderung des Schulgesetzes wird es mit sich bringen, dass immer mehr Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zunächst ohne Begutachtung und Feststellung des besonderen Bedarfes an die Grundschulen und damit auch in die OGS kommen. Wenn die Eltern keinen Antrag stellen, kann die Schule in der Regel erst im dritten Schuljahr von sich aus tätig werden. Und das bedeutet: Für Kinder der Klassen 1 und 2 wird es vermutlich anders als bisher keine erhöhten Fördermittel für den gemeinsamen Unterricht geben. Gleichwohl wird der Betreuungsaufwand enorm sein.

All dies fordert unseren MitarbeiterInnen einiges ab. Nicht nur in Bezug auf die Hausaufgabenbetreuung, sondern auch in Bezug auf die soziale und kulturelle Integration der Kinder und der Begleitung ihrer Familien. Kinder aus problembelasteten Familien bedürfen häufig einer besonders intensiven Begleitung, wobei wir auch hier stets bemüht sind, die Eltern aktiv zu beteiligen.

Möglich ist solch sozial-integrative Arbeit jedoch nur mit gut ausgebildeten MitarbeiterInnen (ErzieherInnen, SozialpädagogInnen), die auch entsprechend bezahlt werden müssen. Da die Kinder in der Regel die Gruppen drei, manchmal auch vier Jahre besuchen, ist auch ein fester MitarbeiterInnenstamm unerlässlich. Zum einen, um den Kindern häufige Personalwechsel zu ersparen. Zum anderen, weil es Zeit braucht,

ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern aufzubauen. Dies gilt ausdrücklich auch für die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kollegien an den Schulen sowie die Zusammenarbeit mit Beschäftigten verschiedener Institutionen.

Zu den Aufgaben des festangestellten Teams, zum Teil unterstützt durch zusätzliche Honorarkräfte und EhrenamtlerInnen, gehört nicht mehr nur die Erarbeitung und Umsetzung von Wochen- und Monatsplänen für die Gruppen sowie von Ferienspielprogrammen und mittlerweile auch Ferienfahrten. Hinzu kommt die Mitarbeit in oder auch die Initiierung von Projekten im schulischen Umfeld. Dazu gehören Projekte wie „Gesundes Frühstück“, Elterncafés und Elternkurse (nach dem Konzept „Starke Eltern – starke Kinder“ des Kinderschutzbundes) sowie – in Absprache mit dem Jugendamt – das Angebot sozialpädagogischer Kleingruppenarbeit mit besonders auffälligen Kindern. Die Einbeziehung der Eltern ist ein wichtiges, aber auch sehr arbeits- und zeitaufwendiges Unterfangen. Für eine gute und nachhaltig wirkende Förderung der Kinder ist es jedoch unabdingbar, intensiv mit den Eltern zu arbeiten - oder manchmal auch einfach nur da zu sein und zuzuhören. Dazu gehört auch die Vernetzung im Stadtteil. Und so beteiligen sich unsere MitarbeiterInnen sowie ehrenamtliche Vorstandsmitglieder an verschiedenen Projekten.

Seit einigen Jahren stellen wir zudem regelmäßig und in großem Umfang **Praktikumsplätze für SchülerInnen verschiedener Schulformen sowie für junge Arbeitslose** zur Verfügung. Bei uns melden sich unterschiedliche junge Menschen, auch solche, die ihre Schul- oder Berufsausbildung abgebrochen haben. Unsere PädagogInnen leiten sie in den Gruppen an, bieten ihnen wöchentlich Schulungen an und führen mit ihnen regelmäßig Einzelgespräche. Die Kombination aus intensiver Begleitung und Praxiserfahrung öffnet vielen den Blick für ihre Talente. Ihr Selbstwertgefühl wächst - und viele entscheiden sich nach dem Praktikum bei uns, ihre Schul- und/oder Berufsausbildung fortzusetzen.

Nach wie vor bieten wir auch jungen Frauen und Männern die Möglichkeit, bei uns ihre Berufsausbildung als ErzieherInnen abzuschließen und das Anerkennungsjahr abzuleisten. Dadurch erhält unser Team neue Impulse, allerdings entstehen auch Kosten. Darüber hinaus stellen wir auf Wunsch und in Absprache mit dem Jobcenter der Städteregion Arbeitsgelegenheiten für langzeitarbeitslose Menschen jeden Alters zur Verfügung, damit diese sich auf einen Wiedereinstieg in das Erwerbsleben vorbereiten können. Auch diese Menschen werden von unserem Team angeleitet und begleitet, was ebenfalls Arbeitszeit bindet, aber unserer Auffassung nach unerlässlich ist, wenn man die Aufgabe ernstnimmt.

Diese Erläuterungen – die wir auf Wunsch gerne in einem Gespräch vertiefen können – zeigen, dass wir in unseren KidsKlubs weit mehr leisten als bloße Betreuung von Kindern vor und nach dem Unterricht. Es sind sozial-, jugend-, schul- und auch beschäftigungspolitische Leistungen, die eng mit den KidsKlubs und den OGS verbunden sind und deren Umsetzung qualifizierten Personals bedarf, das angemessen bezahlt wird. Es wird jedoch immer schwieriger, qualifizierte MitarbeiterInnen zu finden oder auch nur zu halten, denn nicht zuletzt aufgrund Ausbaus der U3-Betreuung ist der „Markt“ an

geeigneten ErzieherInnen und SozialpädagogInnen nahezu leergefegt. Hinzu kommt, dass wir BewerberInnen in der Regel keine Vollzeitstellen anbieten können.

Dass wir mit unserem Zuschussantrag ausschließlich den Schuletat der Stadt belasten, ist nicht von uns veranlasst. Vielmehr **war es vor Jahren eine politische – und unserer Meinung nach richtige - Entscheidung**, unser Projekt mit all seinen Facetten und Verzahnungen komplett in diesem Bereich anzusiedeln. Denn wie dargelegt, gäbe es das eine nicht ohne das andere. Und es wäre ein enormer, ehrenamtlich nicht mehr zu leistender Aufwand, den Zuschussantrag zu splitten und auf verschiedene Amtsbereiche zu verteilen. Letztlich kommt das Geld eh aus einem Topf, dem städtischen. Allerdings ist es **wichtig, sich die Historie zu vergegenwärtigen**.

Zu unserer Kostenkalkulation:

Wie bereits im vergangenen Jahr dargelegt, müssen wir inzwischen das Personal für die Ausgabe des Mittagessens einschließlich aller damit einhergehenden Vor- und Nacharbeiten nahezu komplett selbst finanzieren, weil die Fördermittel des Bundes erheblich reduziert worden sind und eine – schlechtere - Anschlussförderung nur zum Teil gefunden werden konnte. Wir können aber angesichts der großen Zahl von OGS-Kindern an den diversen Schulen keinesfalls auf diese Stellen verzichten. Aufgrund der steigenden Kinderzahlen in den OGS müssen wir zudem **zusätzliches pädagogisches Personal einstellen**, das selbstverständlich sozialversicherungspflichtig beschäftigt wird wie die anderen auch. **Im Kalenderjahr 2013 haben wir beispielsweise exakt 123.207,13 Euro Arbeitgeberanteil an die Sozialversicherungsträger überwiesen.**

Regelmäßig werden wir sowohl vom Finanzamt als auch von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte daraufhin überprüft, ob wir alle Steuern und Abgaben ordnungsgemäß abführen. Diese Prüfungen sind bislang jeweils ohne Beanstandungen erfolgt.

Mit zunehmender Beschäftigtenzahl steigen die Beiträge, die wir an die Berufsgenossenschaft und an unseren Dachverband (Der Paritätische) zahlen müssen.

Leider erhalten wir schon jetzt weniger Landeszuschüsse aus Programmen wie „Schule von acht bis eins“ als früher. **Waren es bislang 27.500 Euro pro Schuljahr, erhalten wir jetzt nur noch 22.000 Euro.** Grund: die Zusammenlegung von Barbara- und Karlschule.

Bei der Position „Elternbeiträge KidsKlub“ ist - wie jedes Jahr - nicht wirklich kalkulierbar, wie viele Kinder überhaupt angemeldet werden und ob zum neuen Schuljahr mehr oder weniger Vollzahler angemeldet werden oder mehr Eltern aufgrund geringen Einkommens nur den Mindestbeitrag zahlen können und wie viele Geschwisterkinder den ermäßigten Beitrag zahlen.

Wie weiter vorne dargelegt, lässt auch das Spendenaufkommen nicht kalkulieren. Hinweisen möchten wir auch auf Folgendes: **Große Teile der Geschäftsführung werden nach wie vor ehrenamtlich von Vorstandsmitgliedern geleistet**, und nach wie

vor stellen diese keine Aufwandsentschädigungen in Rechnung. Das Einwerbung von Drittmitteln wie Spenden oder Bußgelder, die Erschließung möglicher Fördertöpfe sowie Prüfungen, etwa durch das Finanzamt oder der Sozialversicherungsträger, erfordern erhebliche Anstrengungen und einen enormen Zeitaufwand vom Vorstand.

Bei unserer gehen wir davon aus, dass zum Schuljahresbeginn 2015/2016 etwa 540 Mädchen und Jungen unsere KidsKlubs an den fünf Grundschulen besuchen, davon 450 im OGS-Bereich. Ausgehend davon, dass das Land wie bisher pro Kind und Jahr 935 Euro (für Kinder ohne besonderen Förderbedarf) bzw. 1870 Euro (für Kinder mit besonderem Förderbedarf) OGS-Zuschuss gibt und die Stadt wie bisher 410 Euro, die sie über Elternbeiträge refinanzieren kann, ergibt dies – unter der Annahme, dass die Zahl der Kinder mit anerkanntem besonderem Förderbedarf bei 10 liegt - folgende Summe: 440×1345 plus $10 \times 2280 = 614.600$ Euro. Diese Summe haben wir in unserer Kalkulation eingeplant.

Sollten sich die Anmeldezahlen in der OGS bis zum Stichtag für die Landesmittel im Herbst 2014 deutlich nach oben verändern, erwarten wir eine Anpassung der Summe.

Aufgrund des frühen Zeitpunkts der Finanzplanung, steht diese unter Vorbehalt. Wie in den Vorjahren stehen wir Ihnen selbstverständlich bei Fragen gerne zur Verfügung.

Wir bitten Sie, unserem Antrag stattzugeben.

Mit freundlichen Grüßen



Mariethres Kaleß
(Vorsitzende)



gez. Jutta Geese
(Projektsprecherin)